

Stadt Gaildorf

Das Alte Schloss wurde in einem Vertrag zwischen Schenk Friedrich von Limpurg und der Stadt Hall im Jahre 1399 urkundlich in Form einer „Veste“, einer Burg erstmals erwähnt. Dieser Vertrag regelte die Holzflößerei auf dem Kocher zu den Salzsiedern der Stadt Hall. Der Vertrag und das 35 Jahre später entstandene Siegel der Stadt Gaildorf, das noch heute das Floß zeigt, belegt, wie wichtig das Holzflößen zur damaligen Zeit für Gaildorf war. Zu dieser Zeit war Gaildorf der Mittelpunkt eines großen Jagdbezirkes, das den Schenken von Limpurg, deren Sitz auf der Limpurg bei Hall war, vom Kaiser zum Lehen gegeben wurde. Die Bedeutung der Jagd für die Limpurger zeigt folgende Geschichte: Als Schenk Albrecht von der oft tagelang dauernden Reiherbeiz nach Hause kam, erfuhr er, dass eine seiner Töchter in der Zwischenzeit verstorben war. Außerdem verendete einer seiner liebsten Jagdfalken. Er soll seine Frau mit den Worten getröstet haben: „Ach lieb Elsa, schweig und lass es sein, ist mir doch mein liebster Falk gestorben“. Der ständige Versuch, die freie Reichsstadt Hall einzunehmen, misslang letztendlich. Der Kaiser entschied gegen den Schenken und für die Reichsstadt. Immer wieder kam es zu handgreiflichen Auseinandersetzungen zwischen der Reichsstadt und den Schenken. Ein Teil der Linie der Schenken von Limpurg ließ sich in Gaildorf nieder. Ein weiterer Teil wurde später in Obersontheim sesshaft. Gaildorf wurde am 12. Juli 1404 von Kaiser Ruprecht I. zur Stadt erhoben. Noch im gleichen Jahr begann Schenk Friedrich III. mit dem Bau der Stadtmauer und den Ecktürmen. Sein Sohn Conrad IV. vollendete das Projekt. Das Erbschenkenamt, das jeweils an das älteste männliche erberechtigte Kind weitergegeben wurde, war ein bedeutendes Hofamt. Schenk, Truchsess, Kämmerer und Marschall waren engste Berater des Kaisers, sie bildeten den Hof, d.h. die Regierung. Der Schenk reichte bei der Krönung dem Kaiser einen Becher gefüllt mit Wein und Wasser. Der Kaiser trank daraus und war durch dieses Zeremoniell rechtmäßig in sein Amt eingeführt. Im Jahre 1700 ehelichte Juliane Dorothea von Limpurg, die Tochter des Schenkenpaares Wilhelm Heinrich und Elisabeth Dorothea, den Grafen Johann Wilhelm von Wurmbrand aus der Steiermark. Nach dem Grafen Johann Wilhelm von Wurmbrand wurde der große Saal des Alten Schlosses benannt. Die Konstruktion der eichenhölzernen Renaissancegedecke wurde unter eine ältere, auch heute noch zum Teil erhaltende Stuckdecke erbaut. Das besondere dieser Decke ist, dass sie freitragend ist und eine außerordentliche statische Leistung darstellt. Im Wurmbrandsaal fand bereits die Hochzeit der Juliane Dorothea mit dem Grafen Johann Wilhelm von Wurmbrand statt. Später erbe sie einen beachtlichen Teil des Schlosses. Mit dem Ableben von Schenk Vollrat in Obersontheim erlosch 1713 der Mannesstamm der Limpurger. Mit dem Mannesstamm erlischt auch die Erbfolge der Schenken. Die letzten erbberechtigten Söhne hinterließen zusammen zehn erbberechtigte Töchter. Es begann eine stetige Erbteilung der ehemaligen Reichsgrafschaft Limpurg. Aus allen Himmelsrichtungen gaben sich nun Grafen und Fürsten in Gaildorf ein Stelldichein. Jeder erhoffte, einen nicht minderen Teil des riesigen Erbes übernehmen zu können. Vor allem der durch die Heirat verbundene Sitz im Reichstag und die somit erlangte relative Macht im Reiche waren für viele ein wichtiger Grund, nach Gaildorf zu kommen. „Nachkommen der Schenken“, wie z.B. die Pückler, die Bentheim, die Solms, die Waldeck und die Bentinck gaben der Stadt Gaildorf plötzlich ein buntes Aussehen. Doch im Schloss lebten sie allesamt nicht mehr. Prunkvolle Schlösser waren nun mehr gefragt als Burgen, in denen es sich zeitgemäß wohnen ließ. Die Grafen von Pückler-Limpurg erbauten sich in Gaildorf im Jahre 1778 ein stattliches Schloss. Das Schloss wurde 1868 beim Stadtbrand zum ersten Mal und nach dem Wiederaufbau 1945 bei Kriegsende durch deutschen Beschuss zusammen mit der Stadtkirche endgültig zerstört. In den Nachkriegsjahren beherbergte das Alte Schloss Flüchtlinge und ausgebombte Familien aus Gaildorf bzw. Umgebung. Mitte der 50er Jahre war im Wurmbrandsaal eine Textilfirma untergebracht. Mit Beginn der 70er Jahre begannen die Renovierungen im Alten Schloss und dauern bis heute an. Die Räumlichkeiten werden nun als Vereinsräume, Ausstellungsräume und Wohnungen genutzt. Das Alte Schloss ist Teil des Stadtlebens